



Sabine Pappert

Werner Hilpert – Politiker in Hessen 1945 bis 1952

Vorkämpfer für eine christlich-soziale Demokratie

2003. VIII, 328 Seiten mit 9 Abb., geb. € 22,-. ISBN 978-3-930221-12-7

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, Bd. 72; Politische und Parlamentarische Geschichte des Landes Hessen, Bd. 30

Werner Hilpert (1897–1957) war einer der bedeutendsten hessischen Nachkriegspolitiker. Als „Demokrat der ersten Stunde“ war er maßgeblich am Aufbau der hessischen CDU beteiligt und spielte in den hessischen Landesregierungen von 1945 bis 1950 eine herausragende Rolle als stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister. Der Mitbegründer und erste Landesvorsitzende der hessischen CDU wollte aus der Union eine christliche Volkspartei machen, die eine ausgleichende Rolle in Politik und Gesellschaft übernahm, um auf diese Weise die Klassenschranken zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft abzubauen. Aufgrund seiner sozialen Haltung strebte Hilpert erfolgreich eine große Koalition mit den hessischen Sozialdemokraten an.

Das vorliegende Buch ist die erste politische Biographie über Werner Hilpert. Sie erinnert nicht nur an das Lebenswerk dieses markanten und einflussreichen Politikers, dem während seiner politischen Karriere der soziale Ausgleich zwischen den verschiedenen Schichten der Gesellschaft besonders am Herzen lag. Zugleich stellt sie ein Stück deutscher Nachkriegsgeschichte dar und zeigt am Beispiel der hessischen CDU auf, mit welchen Problemen die damalige Generation demokratischer Politiker zu kämpfen hatte.

In den Kabinetten Geiler (1945–1946) und Stock (1947–1950) nahm Werner Hilpert eine einflussreiche Stellung ein. Die Autorin schildert, wie der versierte Finanz- und Wirtschaftsfachmann diese Aufgabe trotz der katastrophalen ökonomischen Lage, den restriktiven Anordnungen der amerikanischen Besatzungsmacht und neuen Problemen als Folge der Währungsreform von 1948 bewältigte. Dabei suchte er nicht nur den Landeshaushalt zu sanieren, sondern war zugleich bemüht, die notleidende Wirtschaft zu fördern und durch sozialpolitische Maßnahmen die junge Demokratie zu konsolidieren. Freilich war seine erfolgreiche Politik in Hessen von Niederlagen auf bundesdeutscher Ebene begleitet. Um den politischen Gegensatz zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft zu überwinden, der wesentlich zum Scheitern der Weimarer Republik beigetragen hatte, strebte Hilpert nicht nur in Hessen, sondern nach den Bundestagswahlen 1949 auch in Bonn eine Koalition mit der SPD an. Doch vermochte er sich nicht gegen den großen Rivalen Konrad Adenauer durchzusetzen. Dies schwächte auch Hilpersts Position als Landesvorsitzender der CDU. Im Jahr 1952 zog er sich aus der Politik zurück und trat in den Vorstand der Deutschen Bundesbahn ein.

*Anschrift und Auslieferung: Historische Kommission für Nassau,
Mosbacher Straße 55, D-65187 Wiesbaden,
Tel. 0611/881-0,-111, Fax 0611/881-145, E-Mail: poststelle@hhstaw.hessen.de*